

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 38

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Telephon (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden,

Telephon (051) 92 15 66;

Nebelspalter-Verlag,

Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

und sämtliche Annonce-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1971

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Wer die Welt nicht von Kind auf
gewohnt wäre, müßte über ihr
den Verstand verlieren.

Christian Morgenstern

Ritter Schorsch sticht zu



Olympisches

Ein Pressebild vom August 1936 zeigt Adolf Hitler, wie er an der Spitze des Internationalen Olympischen Komitees in das Berliner Olympiastadion einmarschiert: rings um ihn ein Meer von Händen, zum «deutschen Gruß» erhoben. Das Weltfest der Jugend kann beginnen. Ein paar Wochen zuvor hat der gleiche Hitler den Vertrag von Locarno zerrissen und die Wehrmacht ins entmilitarisierte Rheinland einziehen lassen. Aber die Proteste sind längst verstummt. Bald werden ihnen die Ovationen folgen, die den friedlichen Wettstreit der Völker begleiten. Das deutsche Organisationsgenie hat sich in den Dienst der weltweiten Versöhnung mit den Mitteln des Sports gestellt. So wenigstens las und hörte man's – und es blieb über Nachfolgendes hinweg in einer hartnäckigen Erinnerung. Aber dieses mondiale Souvenir der großen Täuschung soll nun endlich ausgetilgt werden: München steht bevor, die Olympiade aller Olympiaden, milliardenschwer, rekordträchtig, von astreinen Technokraten auf die Beine gestellt, farbfernsehgerecht bis auf die Höhe der Vollkommenheit, perfekter Weltspektakel, und all dies ohne Führer und deutschen Gruß, aber doch mit nationalem Fahngewimmel und Hymnengeklingel; denn was soll die ganze Herrlichkeit, wenn auf den Siegerpodesten keine Völkeridole mehr stehen, sondern nur noch simple Sieger, und aus dem Medaillensegen kein staatliches Prestige mehr zu schlagen ist? So steht denn heute schon fest, daß München zum Gipfel wird, in dessen gigantischem Schatten die Vergangenheit verblaßt und entschwindet. Offen bleibt eigentlich nur noch die beiläufige Frage, was das alles mit Olympia und mit Spielen zu tun hat. Aber das sind Nebensächlichkeiten, in die sich nur kleinkarierte Provinzler verbeißen. Für die andern trägt der Weltspektakel seine Rechtfertigung in sich selbst. Er verklärt jede Hütte, auf der eine Antenne steht.